



SP60+ zur Vorsorge 2020: So geht das nicht!

Gute Absichten, aber eklatante Schwächen - dies ist das Fazit der SP60+ zur Altersvorsorge 2020. An ihrer Mitgliederkonferenz fordert sie existenzsichernde AHV-Renten und Rentenalter 62. Den Interventionsmechanismus für Rentenkürzungen lehnt sie ab.

Lückenhafter Gesamtansatz. Zwar begrüsst die SP60+ den Versuch des Bundesrates, das Rentensystem gesamtheitlich zu gestalten. In der Tat ist es für Rentnerinnen und Rentner wichtig, was am Ende im Portemonnaie verbleibt. Aber die Vorlage des Bundesrates ist allzu lückenhaft, vernachlässigt wichtige Problembereiche und ist über weite Strecken unsozial.

Höhere Renten zur Bekämpfung der Altersarmut! Die Altersarmut ist weit verbreitet und ein Skandal in der reichen Schweiz. So sind die Renten von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern mit tiefen und mittleren Einkommen, von Teilzeit Arbeitenden oder von Familienangehörige Betreuenden völlig ungenügend. Der Bundesrat schweigt zur Armutsproblematik und schlägt deshalb auch keine Massnahmen dagegen vor. Er lässt damit das Verfassungsziel der Fortsetzung der gewohnten Lebensweise einmal mehr unerfüllt. Das ist inakzeptabel. Die SP60+ fordert deshalb eine schnelle und substantielle Erhöhung der AHV-Renten, vor allem im unteren Bereich. Die Initiative ‚AHV plus‘ ist dafür ein erster Schritt in die richtige Richtung. Längerfristig ist eine Verlagerung von der 2. Säule zur sozialeren AHV anzustreben und eine AHV-Rente von CHF 4'000 für Alle zu realisieren. Bis es soweit ist, müssen natürlich die Ergänzungsleistungen konsolidiert und ausgebaut werden.

Rentenalter 62! Ältere Arbeitnehmende werden auf dem Arbeitsmarkt systematisch diskriminiert. Sie werden in die Arbeitslosigkeit, in die Invalidenversicherung, in die Sozialhilfe oder in die kostspielige Frührente getrieben und belasten damit andere Sozialversicherungen. Jedes Rentenalter über 62 ist deshalb unsinnig und unsozial. Der Vorschlag des Bundesrates, das Frauenrentenalter auf 65 Jahre hinaufzusetzen ist unverständlich, ganz abgesehen von der fehlenden Lohnleichheit und weiterer unerfüllter Gleichstellungsforderungen. Die einzig sinnvolle Lösung besteht in der Herabsetzung des Rentenalters auf 62 Jahre für Alle.

Kein automatischer Interventionsmechanismus! Der vorgesehene Interventionsmechanismus, durch den bei finanziellen Problemen der AHV die Teuerung automatisch nicht mehr ausgeglichen wird, kommt für die SP60+ nicht in Frage. Er ist unnötig, stellt einen inakzeptablen Demokratieabbau dar und greift grundlegende Bestandteile des AHV-Rentensystems an. Der Verzicht auf die Rentenanpassung ist de facto eine Rentenkürzung. Ein solcher Angriff auf die Rentengarantie in der AHV übersteht keine Volksabstimmung.

Die SP60+ fordert das Parlament auf, diese und andere Schwächen zu korrigieren und zu einem menschenwürdigen Alter beizutragen. Sonst hat die Vorlage keine Chance.